

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Nagold, Montag den 10. April

1899.

Nr. 56.

Seine Königliche Majestät haben am 7. d. M. allergnädigst geruht: den Gerichtsastar Hinderer in Böblingen seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand zu versetzen und denselben bei diesem Anlaß das Ritterkreuz 2. Klasse des Friedrichsordens zu verleihen.

Am 7. April d. J. ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die 2. Schulfeste in Herrenberg, Bez. Neuenbürg, dem Unterlehrer Christian Seeger in Weissenau, Bez. Tübingen, dieselbe in Tübingen, (Salingen) dem Schullehrer Schamp in Göttingen, Bez. Waiblingen, dieselbe in Usterjettingen, Bez. Herrenberg, dem Schullehrer Neumeier in Oberheimbach, Bez. Weinsberg die 3. Schulfeste in Herrenberg dem Schullehrer Kläger dieselbst übertragen worden.

Am 5. d. M. ist von der Katholischen Oberschulbehörde der Schul- und Organisationsdienst in Steinhausen, O. W. Waldsee, dem Schullehrer Julius Schurr in Gündringen übertragen worden.

Gelehrten: Rudolf Balay, Kollaborator, Singen a. d. R. — Dr. Essinger, Bezirksarzt, a. D., 83 J. a., Ulm. — Edward Groß, Kriegsrat, Stuttgart. — Mathilde Götting, Jena. — Emil Wiedersheim, Regierungsrat a. D., Stuttgart

Württembergischer Landtag.

(13. Sitzung.)

Stuttgart, 8. April. 2. D.: 1. Beratung des Entwurfs des Hauptfinanzplans. (Fortsetzung.) Am 8. April: Min. Präs. Dr. Frey, v. Mittnacht, v. Sarwey, v. Biskel, v. Breiling, v. Joven. Der Präs. eröffnete die Sitzung um 9 1/2 Uhr. Präs. v. Sandberger: In der gestrigen Debatte habe Uebereinstimmung darüber geäußert, daß die Finanzlage eine günstige sei. Auch das Gefühl der Verantwortung für richtige Verwendung der großen Einnahmen sei gestern mehrfach zum Ausdruck gekommen. Die Mehrforderungen des Staats hinsichtlich an Beamtengehältern rühre nicht nur von Aufbesserungen beim der Einführung des Dienstalterssystems her, sondern zum großen Teil von Aufbesserung von Stellen namentlich bei dem Verlehdienst, die notwendig waren. In längerer Ausführungen bittet Redner zu den Aufbesserungen für die Volksschullehrer, Realschullehrer und Geistlichen eine freundliche Stellung einzunehmen und betont hierbei eine Generierung des Abg. Maurer gegenüber, daß die Geistlichen bei der Regierungsvorlage keineswegs bevorzugt seien. Schließlich tritt Redner den gestrigen Behauptungen des Abg. Gausmann bezgl. der Haltung der Privilegierten in der Verfassungsfrage entgegen und behauptet, daß man die Steuererforderungen, die viel wichtiger für das Volk gewesen sei und 40000 Steuerpflichtigen Gleichstellung gebracht hätte, habe scheitern lassen. Hoffentlich werde dieselbe in nächster Zukunft kommen. Dr. v. Böckmann erklärt ausführlich, anlässlich eines von ihm vorgetragenen Aufsatzes, der in öffentlichen Blättern kritisiert wurde, die Eisenbahnfrage beim die Eisenbahngemeinschaft, die aus den verschiedensten Gründen anzuführen sei. Dieselbe werde und müsse kommen. Der Volksgemeinschaft sei früher auch widersprochen worden. Er habe mehrere Zukunftsverhandlungen zu seinem Vorschlag erhalten. Man solle endlich einmal diese Frage eingehend prüfen, mehr verlangen er vorerst nicht. Min. Präs. Dr. Frey, v. Wittmann hält eine Diskussion über diese Frage nicht für ganz unbedenklich, will sich aber doch, nachdem sie angeschnitten worden, dazu äußern. Baden habe einen namhaften Einnahmefall durch die preussisch-hessische Gemeinschaft erlitten. Für Württemberg treffe das nun ganz unbedeutend zu, jedenfalls sei das kein Grund, die Pläne ins Korn zu werfen. Für Baden sei die Wirkung der hessisch-preussischen Gemeinschaft allerdings nicht ungeschädlich. Im übrigen habe die badische Regierung erklärt, daß sie nicht beabsichtigt, die Selbstständigkeit ihrer Eisenbahnen aufzugeben, auch die Kammer dabei nicht einstimmig auf diesem Standpunkt. Redner hält es nicht für zweckmäßig, ohne Not die angeregte Frage, die eine eminent politische Bedeutung habe, weiter zu behandeln. Eventuell möchte man auch die Posten und Telegraphen abgeben. Jedenfalls möchte er den Anstoß zu Verhandlungen über eine preussisch-württembergische Eisenbahngemeinschaft nicht geben, ohne den Landtag zuvor gehört zu haben. Sollte es je soweit kommen, so hätte die Kammer in Eisenbahngemeinschaften überhaupt nichts mehr zu sagen. Man möchte dann die Eisenbahn-

deputationen nach Berlin schicken. (Fortsetzung.) Die Regierung sei nicht in der Lage, die angeregte Frage überhaupt zu erwägen, das könnte erst geschehen, wenn ein beschließender Kammerbeschluss erliege würde. Aus wirtschaftlichen, volkswirtschaftlichen, sozial- und staatspolitischen Gründen müsse Württemberg die Eisenbahnen in den Händen behalten. (Beifall.) Sodann teilt der Minister noch einiges über den Stand der Verhandlungen über Ermäßigung der Personentaxen mit. Eine Vereinfachung der Taxen werde wohl zu erwarten sein, dagegen nicht eine wesentliche Ermäßigung. Was die Klagen über die Landbesitzer betreffe, so sei es nicht Sache der Eisenbahnverwaltung, den Vorwärtsschreitern für Ueberrückstände zu sorgen. (Fortsetzung.) Komme eine allgemeine Verhängung nicht zu Stande, so könne ja versucht werden in den südlichen Bundesstaaten eine gemeinsame Reform einzuführen. (Beifall.) Finanzmin. v. Jeger spricht seine Bedenken darüber aus, daß die Finanzlage eine günstige und es nicht notwendig geworden sei, außerordentliche Mittel zur Finanzierung anzuwenden. Redner erläutert die Hauptposition des Staats und begründet kurz die bei den einzelnen Deputationen verlangten Mehrforderungen. Dem Wunsch, daß der Hauptfinanzplan frühzeitig vorgelegt werden soll, werde soweit möglich entgegenkommen werden. Uebrigens liege dieses Jahr gegen die früheren keine wesentliche Verspätung vor. Die Gehalts-erhöhung habe außerdem die Vorlage verzögert. Was das Scheitern der Steuerreform betreffe, so habe die Regierung ihren Standpunkt früher dargelegt, die Sachlage habe sich seitdem nicht verändert. Redner spricht sodann die Hoffnung aus, daß die Errichtung des Eisenbahnereservats die Genehmigung des Hauses finde. Derselbe diene zur Entlastung des allgemeinen Staatshaushalts. Schließlich engagiert er auf die Bemerkungen einzelner Redner bezgl. der Beamtengehälter. Die württ. Beamten seien verhältnismäßig schlecht bezahlt. Rembald bemerkt zunächst, daß seine Freunde und er für das Projekt des Abg. Frey, v. Böckmann nicht zu haben seien. Die Selbstständigkeit Württembergs in dieser Hinsicht müsse erhalten bleiben. Die Landbesitzer haben ihrer Rechte. Die Klagen der kleineren Geschäfte im Lande in dieser Hinsicht seien wohl berechtigt. Die Aufbesserung der Volksschullehrer sei notwendig und es könne durch die Vorlage vielleicht noch etwas zu deren Gunsten verbessert werden. Die Redner hätten beim Staatsbeamten abgelehnt werden. Das Dienstaltersaufstufensystem sei zu begrüßen; dasselbe müsse aber noch weiter ausgebaut werden, was Redner näher begründet. Es müsse ein Schluß geschlossen werden gegen unbegründetes Zurückhalten von Beamten bei der Gehaltsveränderung. Der Frage der Vereinfachung der Rechnungswesen müsse nun energisch näher getreten werden. Die Ueberschüsse sollten im nächstfolgenden Etat als Einnahmen eingelegt werden. Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Maurer und Jähle und des Finanzministers wird die Debatte geschlossen. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 10. April. Am Sonntag Abend brachte der Turnverein den Schwan, Müller und Müller zur Aufführung; das Stück hat zum Teil pikanten Humor, der aber nicht zu jenem herzlichen Lachen zwingt, wie sonst ein gemächliches Volksstück. Die erprobten Darsteller gaben sich viele Mühe ihren gutverteilten Rollen gerecht zu werden, wobei wir auch wohlverdientes Lob spenden müssen. Wir freuen uns schon jetzt auf die nächste Saison, in welcher uns der Turnverein gewiß wieder mit echten Lustspielen erfreuen wird.

Stuttgart, 6. April. (Korresp.) Nach einer, wie wir hören, kürzlich im Amtsblatt der Verlehdienststellen veröffentlichten Verordnung der kgl. Generaldirektion der Posten und Telegraphen wird zur Vereinfachung des Schreibwesens bei den an die Telefonteilnehmer auszugebenden

amtlichen Rechnungen für die auswärtigen Fernsprecheverbindungen künftig nicht mehr die einzelnen Adressaten namentlich gewahrt, sondern nur deren Telefonanrufnummer zugleich in Verbindung mit dem Adressort. Wenn nun jemand beispielsweise von Stuttgart nach Heilbronn mit mehreren Geschäftsfreunden telefontelefonische Verlehdienst unterhält, so muß er in dem Verzeichnis der Telefonteilnehmer nachsehen, welche Rufnummer die einzelnen Geschäftsfreunde haben. Soweit die Verbindungen nach Württemberg gehen, ist die Sache ziemlich einfach; wesentlich anders wird sie, wenn man etwa mit Nürnberg, München, Pforzheim, Mannheim kurz mit außerwürttembergischen Geschäftsfreunden telefontelefonisch zu verkehren hat und zwar auch an einem und demselben Ort gleich mit mehreren solchen. Da bleibt nichts anderes übrig, als sich ein für allemal von dem eigenen Telefonamt die Rufnummern der betreffenden Geschäftsfreunde außerhalb Württembergs mitteilen zu lassen, da sie ja in dem württembergischen Telefonteilnehmerverzeichnis nicht aufgeführt sind. Derartige Verfügungen, deren Berechtigung wir keineswegs bestreiten wollen, sollten aber, da sie auch das Publikum betreffen, nicht bloß im Amtsblatt für die Verlehdienststellen, sondern auch im Staatsanzeiger veröffentlicht werden.

Stuttgart, 6. April. Die am Ostermontag eröffnete Ausstellung von Werkzeugen und Arbeitsmaschinen im Landesgewerbemuseum war in den ersten zwei Tagen von über 1000 Personen besucht; sie ist übrigens noch nicht vollständig fertig, doch hofft man, daß im Lauf der Woche alles aufgestellt und montiert sein wird. Schon jetzt bietet die Ausstellung in der König Karlshalle, die in der Hauptsache fertig eingerichtet ist, einen interessanten Ueberblick über die neuesten Arbeiten auf maschinellem Gebiet. Es sind viele und sehr leistungsfähige Firmen aus allen Teilen Württembergs vertreten; außerdem liegen Anmeldungen aus anderen Bundesstaaten vor.

Stuttgart, 7. April. Im Anschluß an den Pferdemarkt bringt das R. Markstallamt am Mittwoch den 19. früh 10 Uhr im R. Leibstallreithaus 18 Pferde aus dem R. Markstall und R. Privatgestüt Weil zum Verkauf. Aus dem letzteren sind 11 vier- und fünfjährig, darunter englisch Vollblut und englisch-arabisches Vollblut, zum Verkauf gestellt.

Salingen, 6. April. (Korr.) Der vor etwa 2 Jahren in hies. Stadt ins Leben getretene Konsumverein, E. S. m. b. H., ist durch Beschluß der letzten am Ostermontag stattgefundenen Generalversammlung in Liquidation getreten und wird wegen Unrentabilität vollständig aufgelöst werden. Die Mitglieder werden ihre Haftpflicht mit je 20 M. wegen der vorhandenen Passiven wohl voll einbezahlen müssen.

Baden, 6. April. (Korr.) Der landwirtschaftliche Bezirksverein Baden ist seit Jahren bestrebt, die Viehzucht innerhalb des Bezirks immer mehr zu heben und möglichst raffiniertere Tiere zu gewinnen. Die günstigsten Ergebnisse zeigten schon des öfteren die alljährlichen Bezirksrindviehprämierungen, wo immer nur schönes Zuchtvieh vorgeführt werden konnte. Um nicht stille stehen zu bleiben hat der landwirtschaftliche Verein durch eine Kommission wiederum Zuchtvieh in der Schweiz aufzukaufen und an Mitglieder veräußern lassen. Fünf Ferkel und eine Anzahl

Inspektions-Gebühr f. d. einseitige Hölle aus gewöhnl. Schrift oder deren Namen bei einmalig. Einrückung 2 J. bei mehrmalig. je 6 J.

Gratisbeilagen: Das Blaueschiffchen und Schwab. Landwehr.

Aus den Kreisen des Müllereigewerbes

geht dem „Schwäbischen Merkur“ folgende Einsetzung zu: Die „Frankf. Ztg.“ enthält in ihrer Nr. 80 vom 21. März, Abendblatt, einen Leitartikel, in dem, zu Gunsten der rheinischen Grobmühlen, gegen die von der bayerischen Abgeordnetenversammlung mit großer Mehrheit beschlossene gestaffelte Umsatzsteuer für Mühlen Stellung genommen und dieselbe als eine Erdbrofflungssteuer dargestellt wird, die hauptsächlich von den Agrariern unterstützt werde. In Nachfolgendem ist nun der Standpunkt des unter der erdrückenden Konkurrenz der großkapitalistischen Riesmühlen am Rhein schwer nothleidenden württembergischen Müllereigewerbes wie der zunächst in Württemberg gezeigten Landwirtschaft dargelegt. Wir geben dem Einsender das Wort, ohne unsererseits zur Frage der Umsatzsteuer Stellung zu nehmen. „In erster Linie muß der Darstellung entgegengetreten werden, als handle es sich bei der geforderten gestaffelten Umsatzsteuer um eine politische Frage; die Politik hat damit nichts zu thun, sondern es kommen lediglich wirtschaftliche Interessen in Frage. Die Agitation ging auch durchaus nicht von den Agrariern aus, sondern vom Verband deutscher Mühlen, der sie in seiner Mehrheit beschlossen hat. Daß die Errichtung solcher riesiger Mühlenfabriken mit je 10, 20 und 30 Waggons täglicher Leistung an den für den Getreide-Import in Betracht kommenden Wasserstraßen für das Mühlengeschäft in ganz Deutschland von verderblicher Wirkung werden würde, war voraussehen, da die deutsche Mühlenindustrie schon vorher überlegt war und für die von den großen Mühlenfabri-

mehr erzeugten erdrückenden Mengen Mehl der Bedarf nicht vorhanden sein konnte. Wohl kaum irgendwo wird sich der schädigende Einfluß der Zuvielherzeugung mehr geltend gemacht haben, als in Süddeutschland, insbesondere in denjenigen Gegenden, in denen, wie in Württemberg, keine kleine Kleie verfrachtet wird und letztere deshalb gerade wieder über Mannheim, von wo die Weizen herkommen, an den Rhein zurückverfrachtet werden muß. Dazu kommt noch der Umstand, daß auf unsern Eisenbahnen Mehl zum gleichen Frachtfuß befördert wird wie Getreide, wodurch die Mühlen am Rhein etwa 25 Prozent der Fracht sparen gegenüber den einheimischen Mühlen. Ferner ist es sicher, daß beim Großbetrieb sich die eigenen Kosten für 100 kg bedeutend billiger stellen, als bei den weitaus kleineren Betrieben der andern süddeutschen Mühlen. Dies alles hilft zusammen, daß es den Grobmühlen am Rhein ein Leichtes war und ist, den süddeutschen Markt vollständig zu beherrschen. Nicht an der Intelligenz, wie es so gerne dargestellt wird, auch nicht an der besseren technischen Einrichtung liegt es, daß die Grobmühlen das Geschäft der andern Mühlen so sehr zurückdrängen. Die süddeutschen Mühlen sind infolge des eigenen Wettbewerbs größtenteils sehr gut eingerichtet und liefern mindestens so schöne Mehle wie die Rheinmühlen; die große Ueberlegenheit der letzteren liegt lediglich in den für sie so günstig angelegten Verhältnissen und läßt sich mit wenigen Zahlen leicht berechnen.

Es kann nun nicht in Abrede gestellt werden, daß durch diese Ueberlegenheit nicht nur die eingeflossene süddeutsche Mühlenindustrie, sondern auch die Landwirtschaft aufs schwerste

geschädigt wird. Durch den Preisdruck, den die rheinischen Grobmühlen ausüben, werden die süddeutschen Mühlen gezwungen, ihre Betriebe ganz beträchtlich zu reduzieren und die einheimischen Früchte billiger zu kaufen, als sie ohne diesen Druck zu zahlen vermöchten. Die süddeutsche Landwirtschaft aber, die zumeist aus kleindauerlichen Betrieben besteht, ist nicht in der Lage, billiger zu produzieren, und somit ist es leicht erklärlich, daß sich weite Kreise durch die Gründungen von Grobmühlen demütigt fühlen. Die süddeutschen Staaten selbst sind in der Sache durchaus nicht unbetheilt. Die Mühlen sind heute schon ganz bedeutend entwertet; geht es bei Fortdauern der jetzigen Zustände mit dem Grundbesitz der Landwirtschaft ebenso, so ist es unabweislich, daß die Staaten sehr erhebliche Mindereinnahmen an Steuern zu verzeichnen haben werden. Die Verhandlungen der bayerischen Abgeordnetenversammlung liefern erfreulicherweise den Beweis dafür, daß die durch die ungerechtfertigten Gründungen von Grobmühlen am Rhein der Mühlenindustrie und Landwirtschaft drohende Gefahr erkannt wird und daß Mittel gesucht werden, ihr Einhalt zu thun. Als ein solches Mittel ist die gestaffelte Umsatzsteuer entschieden zu begrüßen und es ist nur zu wünschen, daß dieselbe als Reichsteuer eingeführt werden würde. Die Staaten können unmöglich ruhig zusehen, wie zu Gunsten einiger großer Geschäfte die Mühlenindustrie und Landwirtschaft ganzer Länder gefährdet werden sollen. Auf die Mehlausfuhr ist keine Rücksicht zu nehmen, wenn die von der „Frankf. Ztg.“ mitgetheilten Ziffern von nur etwa 700 000 D. Weizen- und Roggenmehl zusammen richtig sind; eine



Meinung nach der Furchung nicht entschließen sollte. Aber sie hatten die Rechnung ohne dessen Gewandtheit gemacht. Mit dem Rufe: „Gott Euch Gott, alle mit einander“ schwang sich der Turm auf die Plattform des Turmes und von dort sprang er in die hohen Räume des Turm an der andern Seite begrenzenden Hirschgraben. Ein Knacken der Aeste war das letzte, was man von dem kühnen Steiger hörte. Die heute vorgenommene Suche nach Spuren förderte einen zertrümmerten Korb zu Tage, welcher an einer Tanne hing. Mittelfst einer mechanischen Leiter, welche mit großer Anstrengung an Ort und Stelle geschafft wurde, konnte das Fundstück nach vieler Mühe geborgen werden. In dem Korb fand sich ein Briefumschlag und die führte auf die Spur des Gesuchten. Von den wutschnaubenden Gesoppen hat er keine Schonung zu erwarten.

Forstheim, 6. April. Recht erfreulich für unsere Silber- (Schmiede) ist die Zunahme der Feiern 100jähriger Jubiläen, bei welchen hauptsächlich verkupferte Myrthen, Lorbeer und Eichenkränze als Geschenke zur Verteilung gelangen.

Leimen (A. Heidelberg), 6. April. Eine interessante Sprengarbeit wurde am letzten Samstag in dem Steinbruch des Cementwerkes oberhalb Leimen vorgenommen. Ungefähr 6000 Cbm. Gestein wurden mittels Roburit innerhalb weniger Sekunden vom Berge gelöst. Die Sprengung wurde, nach einem Verstoß des „A. Hdb. Ang.“ dadurch bewerkstelligt, daß am Fuße des Steinbruchs eine Anzahl, etwa 8 Meter tiefe, 2 Meter breite und 2 Meter Staken eingetrieben wurden, welche durch Querköhlen verbunden wurden. Auf diese Weise wurden 14 mächtige Pfeiler gebildet, auf denen die ganze Last der abzutrennenden Bergwand ruhte. Diese Pfeiler erhielten je zwei bis drei Bohrlöcher, die mit Roburit geladen wurden. Nachdem man in sicherer Entfernung Aufstellung genommen, ertönte ein Hornsignal, die Schäfte wurden entzündet und unter heftiger Detonation stürzten die Pfeiler zusammen und die ganze Bruchwand fiel nach.

Raiferslautern, 4. April. (Korr.) Der gestern er-

folgte Beginn der Radwettkämpfe brachte schönen Erfolg für die „Fälische Radmaschinen-Fabrik“ dahier. In Berlin-Charlottenburg nahmen nämlich Jörn-Pud das Tandemfahren legener Weise auf „Kaiser-Rad“.

Berlin, 6. April. Die von dem künftigen Riese, Mitinhaber der Bankfirma Rudolph Voss, die Schwester des Riese wegen Beihilfe zur Ermordung der Effekten verhaftet. In Begleitung der Schwester findet sich seine Geliebte, Jenny Schner. Die Walfischfahrt verfolgt eine ziemlich sichere Spur der

Nachod (Böhmen), 6. April. Nachdem Josefstadt eingetroffen, konnte die Ruhe wieder werden. Trotzdem ist die Situation noch sehr

London, 8. April. Ein Telegramm signalisiert den Untergang eines großen Dreimasteden Besatzung desselben ist umgekommen. Die Besatzung des Schiffes konnte bisher noch nicht ermittelt

Aus New-York wird uns über eine schauerliche That folgendes berichtet: Dieser Tage wurde ein Fabrikant August Becker, ein geborener Mecklenburger, dem Verdacht, seine Ehefrau ermordet zu haben, in Untersuchungshaft genommen. Angestellte Nachforscher seiner Wohnung und deren Nebengebäuden ließen erdrückende Beweismaterial, angefaßt dessen Becker sich endlich zu dem Geständnis bequeme, daß er seine Frau mit einem Beile erschlagen und den Körper zerschnitten habe. Die einzelnen Teile will er gefast und später in einem Ofen verbrannt haben. Man glaubt jedoch, daß er die Stücke seinen großen Hunden, deren er beständig zehn bis zwölf um sich hatte, zum Fraß vorgeworfen hat. Die Schmuckstücke und Kleider der Ermordeten schenkte er seiner Geliebten.

Bermischtes.

Eine gefährliche Schafherde. In eine höchst fatale Lage, die aber einer gewissen Komik nicht entbehrt, gerieten dieser

Der Postdampfer „Southport“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen, in laut Telegramm am 5. April wohlbehalten in New-York angekommen.

Konkurs-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Cannstatt. Marie Goralz, Wwe. des Holzhändlers Christian Goralz in Wangen. — R. Amtsgericht Bielefeld. Benedikt Schneider, Schenkwirt von Bollingen, 1. St. mit unbel. Aufenthalt abwes., und dessen Ehefrau Anna Maria Schneider. — R. Amtsgericht Dettlitz. Joh. Arnold, Bauer in Bergsch. Ode. Roth, und dessen Ehefrau Gertruda geb. Kunz. — R. Amtsgericht Harbach. Christian Heibelbauer, Bauer in Höffingheim. — R. Amtsgericht Reesheim. Wilhelm Schmidt, Baumwirt in Boplingen.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (G. W. Zaiser) Magdeburg. — Für die Redaktion verantwortlich: R. G. Zaiser.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Ragold, Oberamtsstadt.

Paul Jaz zur „Post“ dahier bringt nächsten Montag den 10. ds. Mts., nachm. 6 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zur

öffentlichen Versteigerung:

- 78 a 28 qm Wiese auf dem Sand,
- 30 a 25 qm „ bei den Kreuzsteinen,
- 88 a 84 qm „ im Glockenrain,
- 21 a 67 qm „ allda,
- 50 a 65 qm „ allda,
- 3 a 19 qm „ hinter Burg,
- 10 a 47 qm „ beim Kraubühl,
- 40 a 20 qm „ in der wästen Urtschel,
- 54 a 17 qm Acker im Böhle,
- 88 a 19 qm „ daselbst,
- 26 a 44 qm „ auf der oberen Breite,
- 60 a 42 qm „ beim Bildhölle,
- 81 a 32 qm „ hinter Burg.

Liebhaber werden eingeladen. Den 7. April 1899.

Ratschreiber: Brodbeck.

Gesetzbuch, d. Bürgerl., f. d. D. Reich.

Mit Einführungsgezet und Sachregister.

| | | |
|--|----|------|
| Kausgabe Hoffmann, Berlin | 1 | 1.00 |
| Hilger, | 1 | 1.00 |
| Berndt, | 1 | 1.00 |
| Zangenhilf, Göttingen | 2 | 1.00 |
| Wed, München | 2 | 1.00 |
| Himmeler, Berlin | 2 | 1.00 |
| Wittentrag | 2 | 1.00 |
| Hendels Gesammellitteratur | 2 | 1.00 |
| Deumann | 3 | 1.00 |
| Taschenausg. | 3 | 1.00 |
| der deutschen Juristenzeitung | 3 | 1.00 |
| Wesler, Leipzig | 3 | 1.00 |
| Reclam, Leipzig | 1 | 1.00 |
| Hohberg, | 3 | 1.00 |
| Webers Ratschlägen | 2 | 1.00 |
| mit Anmerkungen herausgeg. v. Köhler | 4 | 1.00 |
| gemeinverf. ersat. v. W. Brandis | 5 | 1.00 |
| mit Anmerkung von Fischer und Henle | 6 | 1.00 |
| „ herausg. v. G. Gareis | 4 | 1.00 |
| „ erläutert von F. Reich | 7 | 1.00 |
| mit den Motiven und sonstigen Vorarbeiten herausgegeben v. Haidlen | 50 | 1.00 |
| 5 T. in 4 Bdn. | 12 | 1.00 |
| „ für die Praxis herausg. u. red. v. Landt | 6 | 1.00 |
| „ 5. Aufl. 6 Bde., 1. Bd. | 5 | 1.00 |
| „ Text u. gemeinverf. Darstellung von G. Pfizer | 7 | 1.00 |
| Bernhardt, G. Danbörsterbuch d. Bürgerlichen Gesetzbuch | 7 | 1.00 |
| Meißel, R., Repertorium zum deutschen Bürgerlichen Gesetzbuch, nebst Einführungsgezet und ausführlichem Sachregister | 2 | 1.00 |

Die fett gedruckten Ausgaben werden besonders empfohlen und unter diesen wieder in erster Linie die Ausgabe von G. Pfizer zu Nr. 7.80, welche sich großen Absatz erfreut.

Borträtig oder zu beziehen durch die

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

= Auskunft wird gerne erteilt. =

Wasserglas,

bestes Mittel zum Einreiben, empfiehlt nebst genauer Gebrauchsanweisung

Heh. Gauss, Conditor.

Im Jahre 1900

waschen sich alle mit der echten **Nabebeiler** **Pilienmilch-Seife** von Bergmann & Co. Kassel-Dresden, weil es die beste Seife für eine zarte, weiße Haut und ruhigen Teint, sowie gegen Sommerprossen u. alle Hautunreinigkeiten ist. à St. 50 J bei: G. W. Zaiser.

Ragold.

- Orangen,
- Citronen,
- Dampfpfeil,
- Zwetschgen,
- Aepfelschnitz,
- W. Kaiser
- a. alten Kirchenplatz.

Neuch- und Krampf-

husten, sowie chronische Katarrhe, lindert rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salus-Sondens**. (Bestandteile: 10% Alkuminsäure, 90% reines Zucker.) In Deutschland à 25 u. 50 g, sowie in Schachteln à 1.00 bei **Cond. Joh. Lang, in Wildberg**; Rfm. J. Franer.

Ragold.

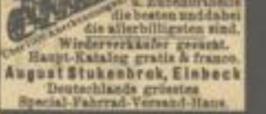
Uder-Verpachtung.

Der Unterzeichnete hat im Auftrag 26 a Acker, Parz. 4185, am **Schloßberg** zu verpachten und steht Offerten entgegen.

Ch. Seigle.

Baten-(Dötes-)Briefe

empfehlen G. W. Zaiser.



Swigen und dreiblätterigen Kleejamen

empfehlen in schönster, gereinigter und keimfähiger Ware **Ernst Schöttle.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Übertatung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung** zugesogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und besetzt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ähnen, Gesundheit schädlichen Mitteln vorzuziehen. Als Symptome wie: **Kopfschmerzen, Narkosen, Sodbrennen, Blähungen, Reibheit mit Erbrechen**, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Bleimischung, Reizschmerzen, Herzstößen, Schilddrüse, sowie Blutankamungen in Leber, Niere und Fortdarmstücken (Hämorrhoidalalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gesund beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede **Narbenhaftigkeit**, verleiht dem Verdauungsorganismus einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Mageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser **Abspannung** und **Gemüthsverwirrung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-Wein** erbt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. **Jahrreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben** beweisen d. d. **Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à 1.25 und 1.75 in Ragold, **Gaiterbach, Falzgrafenweiler, Altensteig, Wildberg, Herrenberg, Ergenzingen, Göttingen, Gorb, Mottenberg, Dornstetten, Baitersbrunn, Lötzingen u. s. w. in den Apotheken.**

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82“** 8 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Oertern Deutschlands porto- und steuerfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Kein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: **Malagawein 45.0, Weinsprit 100.0, Glycerin 100.0, Rotwein 240.0, Obereifenst 180.0, Rischst 320.0, Fenchel, Knie, Selenwurzel, ameril. Krautwurzel, Aniswurzel, Kalmwurzel à 10.0.**

Wohlfahrts-Loose

à 3 Mk. 30 Pfg. **G. W. Zaiser.**

sind zu haben bei



Nagold.
Große Auswahl in
Corsetten,
neuestes Fabrikat, empfiehlt bei billigsten Preisen
Chr. Raaf b. Hirsch.
Nagold.
Beste
Stahlwaren
als:
Taschenmesser,
Tranchier- & Mehrgermesser,
Bestecke, Scheeren,
empfehlen bei billigen Preisen
Hermann Knodel.

Nagold.
Kartoffeln,
Aepfel,
Zwiebel,
Linsen,
Erbsen,
W. Kaiser,
a. alten Kirchenplatz.

Zur Linderung und Heilung von
Husten, Heiserkeit, Lungenkatarrhen
etc. empfehle ich meine Spezialitäten
Spizwegerich-Bonbon,
Eibisch-Honigbonbon,
Malzextrakt-Bonbon,
Schmelser's
Fichtengeist-Tabletten,
Salus-Bonbon,
Sodener
Mineral-Pastillen.
Nagold. Sch. Lang.
Conditior.

Nagold.
Miet-Verträge
sind zu haben bei
G. W. Zaiser.

Nagold.
Brautkränze
und **Schleier,**
Balmzweige,
Aufer,
Totenbouquets
und **Kränze,**
Voorbeer-, Blech-
und **Perlkränze,**
Kreuz- und
Kranz-Schleifen,
Sterbkleider,
Rissen und Decken
u. s. w. empfiehlt in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen
Herm. Brintzinger.

Nagold.
Bruteier,
das Stück zu 10 s geben ab
v. rebhuhf. Jt. G. Klais,
dts. Oberamtspsf. Rapp,
dts. Stat.-B. Vogt, Gändr.,
schwarz. Jt. G. Klais,
weißen. Schull. Gild, Waldd.,
schwarz. Minorla Schreiner Luz,
Rouen-Guten Julius Kaiser,
Rouen-Landenten Schuhm. Fris,
dts. O.K. Tierarzt Wallraff.
Sämtliche Tiere werden v. 1. Apr.
bis 15. Juni von anderem Geflügel
getrennt gehalten.
Mehr als 4-5jähr. Geflügel
wird nicht zur Zucht verwendet.

Erklärung.
Die Unterzeichneten erklären mit
Bezug auf ihre in letzter Zeit in
diesem Blatt veröffentlichten An-
preisungen ihrer Rohrdorfer Natur-
bleiche hiermit ausdrücklich, daß ihre
Behauptung, die im Bezirk vertre-
tene Konkurrenz betriebe nicht, wie
sie vorgebe, Rasenbleiche, sondern
behandle die Ware nur chemisch,
hinsichtlich der im Bezirk vertretenen
Firma Nag Hellscherich, Bleicherei
in Kirchheim u. L., nicht zutrifft.
Rohrdorf, im April 1899.
Gebrüder Dürr,
Bleichbesitzer.

Nagold.
Soeben erschienen:
Das Erbrecht
des Bürgerl. Gesetzbuchs
für das deutsche Reich.
Ein Hand- und Nachschlagebuch
für jedermann.
Von R. Pelargus,
Oberlandesgerichtsrat.
— Geheftet Mark 4.20. —
In Leinwand gut geb. Mark 5.—
Oberlandesgerichtsrat Pelargus ist
besonders auf dem Gebiete des Erbrechts
hervorragend, sein obiges Werk zeichnet
sich aus durch klare, ausgeprägte Darstellg.,
organische Entwicklung des Ganzen wie
der Einzelheiten, durch zweckmäßige In-
halts-Übersicht, vergleichende Zusammen-
stellung der einzelnen Paragraphen, ein-
gehendes Inhaltsverzeichnis und einen
Anhang von Beispielen aus dem, was
der Rechtsgelehrte wissen muß und der
Praktikant bei jedem Gebrauche wissen will.

Früher ist erschienen:
Stein—v. Käbel—v. Hohl,
Handbuch des
Württemberg. Erbrechts.
6. Auflage. (M. 7.—)
Die gesetzliche Geltung desselben geht
zwar mit 1899 zu Ende, aber auch nach-
her noch ist die Vergleichung der alten
mit der neuen Gesetzgebung in hundert
Fällen notwendig, es ist daher das Werk
im Preise herabgesetzt auf M. 2.— ge-
bunden und auf M. 1.50 gebunden.
Pelargus verweist öfters auf Stein
zur Hervorhebung der Unterschiede der
alten und der neuen Gesetzgebung.
G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Nagold.
Mädchen-Mittelschule.
Das neue Schuljahr beginnt am Montag den 24. April.
Diejenigen Eltern, welche ihre Kinder in die Mittelschule zu schicken ge-
billt sind, werden freundlich gebeten, dieselben am nächsten Mittwoch
den 12. April, morgens zwischen 11 und 12 Uhr, im Schul-
zimmer der Mittelschule anmelden zu wollen. Anmeldungen von aus-
wärts können auch im Laufe der Woche erfolgen.
Schulvorstand:
Sem.-Prof. Bezel.

Nagold.
Todes-Anzeige.
Gott, dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere
l. Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester
und Tante
Marie Selter,
geb. Walz,
nach längerem Leiden im Alter von 75 Jahren
in die ewige Heimat abzurufen.
Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden
Hinterbliebenen
der Sohn:
Gustav Selter mit Frau.
Beerdigung: Montag mittag 2 Uhr.

Nagold.
Zur Confirmation
bringe mein reichhaltiges, gutsortirtes Lager als
Schmuck-, Galanterie- & Kurzwaren
in empfehlende Erinnerung.
Jakob Luz, Hailerbacherstraße.
Verandthaus
Jakob Knapp, Wildberg
a. d. Nagold.

Schweinefleisch, amerl. Ia. 10 Pfd.-Büchsen M. 4.50, 25 Pfd.-Rübel
à Pfd. 43 s. Hamburger (Stadt) 10 Pfd.-Büchsen
M. 4.80, 25 Pfd.-Rübel à Pfd. 46 s.
Eier-Fadennudeln, 10 Pfd.-Rübeln 4 M.; 4.50 M.; 5 M.
Gandnudeln, 10 Pfd. 4.50 M.
Macaroni, 10 Pfd. 3.60 M.; 4.20 M.
Eier-Nudeln, 10 Pfd. 4.50 M.; 5.50 M.
Java-Kaffee, gut gebrannt, Pfd.-Büchsen M. 1; M. 1.20; M. 1.50;
M. 1.70. Kaffee: Portorico M. 1.10; M. 1.30.
Central-Amerika M. 1.25. Feinst Columbia M. 1.45
das Pfd. In 5 Pfd.-Büchsen je 10 s billiger.
Malz-Kaffee, nach Hfr. Kneipp, in Pfd.-Paketen 25 s; 30 s. Frei-
burger „Früchtens-Kaffee“ und Frank's Früchtens-Kaffee à
Pfd. 28 s.
Kais., 5 Pfd. 90 s; M. 1.20; M. 1.30.
Parasitenkugeln, à Palet 6 Stück 30 s; Kanalkugeln à Pfd. 62 s.
Seifen, weiße Kernseife Ia. à Pfd. 24 s; Flammers Idealseife, vor-
züglich, à Pfd. 27 s; Salmiak-Terpentin-Seifenspulver à Pfd.
25 s.
Emmentalerkäse, à Pfd. 85 s; Limburgerkäse bei 8—10 Pfd. 87
und 40 s das Pfd.
Zweifelhagen, 90—100 auf 8 Pfd. 20 s.
Es wird mein Bestreben sein, die kleinsten Aufträge mit der größ-
ten Sorgfalt auszuführen. Einkaufsproben werden bereitwilligst verab-
folgt. Bei Abnahme von über 20 M. Wort Mark, sende ich dieselben
frei. Zahlung netto und franco Wildberg.

Der als bester Kaffeezusatz
allgemein anerkannt

von
Kuenzer & Co., Freiburg i. S.
gibt auch besonders dem billigen
Bohnenkaffee die erforderliche
Nährkraft.

Schulbücher
sind vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Statt jeder besonderen Anzeige
empfehlen sich als
Verlobte:
Pauline Nostle
Wilhelm Grüninger
Ehhausen. Nagold.
Rohrdorf.
April 1899.

Simmersfeld.
Verlaufen
hat sich am Ostersonntag eine dunkel-
braune, glatthaarige
Hühnerhündin
ohne Abzeichen. Nachricht über
ihren Verbleib wird erbeten an
Oberförster Knapp.

Nagold.
**Schreiner-
gesuch.**
2 tältige
Arbeiter
sind sofort dauernde Beschäftigung.
Fr. Sabel, Möbelschreiner.

Anecht,
der mit einem Pferd umzugehen
weiß, wird gesucht
von wem? — sagt d. Red. d. Bl.

Nagold.
**Ein Zimmer-
mädchen,**
welches servieren kann, ein
Küchenmädchen
und ein
Rutscher u. Hausbursche
gesucht.
Näheres bei Frau Welmer.

Kein Hustenmittel übertrifft
Kaisers
Brustkaramellen.
2360 notariell beglaubigte
Zeugnisse beweisen
den sicheren Erfolg bei Husten,
Heiserkeit, Catarrh und Be-
schleimung.
Preis per Palet 25 s bei
Fr. Schmid in Nagold,
S. Guterkunst in Hailerbach,
Willy. Widmann in Inter-
jettingen.

Vorrätig:
**Verzeichnis der veränder-
lichen Einkommensteile.**
G. W. Zaiser'sche Buchhandlg.

Nagold.
Einen gebrachten
Winderwagen
verkauft
Friedrich Kunz, Bildhauer.
Fruchtpreise:
Nagold, 8. April 1899.
Neuer Dinkel . . . 5 90 5 80 5 65
Weizen 9 20 9 45 9 40
Roggen 8 50 8 50 — —
Gerste 8 20 8 27 8 20
Daber 8 10 7 90 7 70
Schmalz 7 — — —
Erbsen — 10 — —
Wiktualienpreise:
1 Pfund Butter 75 — 80 —
2 Eier 9 — 10 —
Altensteig, 5. April 1899.
Neuer Dinkel 6 40 6 38 6 30
Daber 9 — 8 68 8 80
Gerste 10 — 9 40 8 90
Weizen — 11 — —
Roggen 8 50 — —
Wicken — 9 — —
Gestorben:
Den 8. April: Marie, Ehefrau
des + Gottlieb Selter, Urmutter
75 Jahr 3 Monat alt. Beerdig
Montag den 10. April nachm. 2 Uhr.